



## Bettina Hagedorn

Ihre Bundestagsabgeordnete für Ostholstein und Nordstormarn

[www.bettina-hagedorn.de](http://www.bettina-hagedorn.de)

**Stark im Handeln – nah bei den Menschen!**

Eutin, den 06.01.10

### Rechenschaftsbericht als Bundestagsabgeordnete für 2009

**Liebe Bürgerinnen und Bürger,**

am 16. Januar 2010 kam die SPD-Ostholstein zu einem außerordentlichen Parteitag zusammen, da wir einen neuen Kreisvorsitzenden wählen mußten – mein Rechenschaftsbericht zu diesem Parteitag als Bundestagsabgeordnete beschränkt sich insofern auf die letzten 10 Monate, denn der neue Kreisvorstand der SPD-Ostholstein wurde ja erst im Februar 2009 mit einem breiten Vertrauensvotum des Parteitages gestärkt in seine Arbeit geschickt. In diese letzten 10 Monate fallen eine für mich engagierte Arbeit in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise in Berlin für unseren Wahlkreis – insbesondere mit den Konjunkturpaketen I und II, die auch für unsere Region und seine Kommunen viele Investitionschancen eröffnet haben. In diese Zeit fällt auch die parlamentarische Beratung samt aufsehenerregender Expertenanhörung mit Bundesrechnungshofbefassung zur Festen Fehmarn-Beltquerung in Berlin – sowie eine bemerkenswerte Mobilisierung der Querungsgegner entlang der künftigen Transittrasse „Hinterlandanbindung“ quer durch Ostholstein und alle Bäderstandorte im Süden. In diese Zeit fällt vor allem ein engagierter Wahlkampf mit der SPD – wobei es nicht nur um die Entscheidung in Berlin, sondern unerwarteter Weise auch um den Landtag in Kiel ging – der uns Sozialdemokraten bis an die Grenzen unserer Kraft gefordert hat. Und in diese Zeit fiel eine Wahlniederlage für die SPD am 27. September in Bund und Land, die mir persönlich – wie vielen anderen auch – in ihrer Dimension fast „den Boden unter den Füßen weggezogen“ hat – minus 10,3 % bei den Erststimmen für mich und ein noch stärkerer Einbruch für die SPD: damit hatte ich nicht einmal in schlaflosen Nächten gerechnet!

Aber wir Sozialdemokraten richten den Blick nach vorn: vor uns liegen Jahre der kraftvollen Oppositionsarbeit nicht nur in vielen Kommunen nach dem Mai 2008, sondern nun auch in Kiel und Berlin, für die wir uns mit dem Dresdener SPD-Bundesparteitag Mitte November gut aufgestellt haben. Am 6. Februar 2010 wollen wir mit unserem SPD-Landesparteitag die zahllosen Gespräche und Analysen in Ortsvereinen und im Kreisverband zur Wahlniederlage konsequent umsetzen und uns als Partei der „Kümmerer“ für die Interessen und Belange der Menschen vor Ort neu positionieren. Dazu will ich in den nächsten vier Jahren meinen Beitrag leisten.

## **I. Meine neuen Aufgabenschwerpunkte in Berlin**

Seit 2002 gehöre ich dem Haushaltsausschuss in Berlin an und war dort bis 2005 Hauptberichterstatteerin für das Familienministerium und in den letzten vier Jahren Hauptberichterstatteerin für das Innenministerium. Im November 2009 nun wurde ich für die SPD erstmalig zur stellvertretenden Sprecherin der Haushälter gewählt und erhielt gleichzeitig die Hauptberichterstattung für die Bereiche Arbeit und Soziales – und damit für 2010 aktuell 146 Mrd. Euro und über 40 Prozent der Gesamtausgaben des Bundes. Damit gehören die Finanzierung der Bundesagentur für Arbeit und ihrer beschäftigungswirksamen Instrumente zum Wohle der Arbeitssuchenden wie die Fortsetzung des Kurzarbeitergeldes ebenso wie die hochproblematische verfassungskonforme Umstrukturierung der ARGE und die Rente zu meinen Verantwortungsbereichen. Gleichzeitig bleibe ich – ebenfalls konstant seit 2002 – Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss und wurde dort ebenfalls erstmalig zur SPD-Sprecherin und zur Hauptberichterstatteerin für das Verkehrsministerium gewählt – eine spannende Herausforderung gerade unter dem Aspekt der vom Bundesrechnungshof massiv kritisierten Kosten der Beltquerung.

Anfang Dezember 2009 bin ich – ebenfalls erstmalig - in den 25-köpfigen Vorstand der SPD-Bundestagsfraktion gewählt worden. Einstimmig wurde ich erneut zur stellvertretenden Sprecherin in der SPD-Arbeitsgruppe Kommunalpolitik mit der zentralen Zuständigkeit für die Interessen des ländlichen Raumes gewählt - diese Funktion nehme ich seit 2005 mit besonderem Herzblut wahr, da ich bis 2003 20 Jahre am Bungsberg aktiv in der Kommunalpolitik tätig war - die letzten sechs Jahre als ehrenamtliche Bürgermeisterin und Amtsvorsteherin. Kommunale Interessen in Berlin wahr zu nehmen – das scheint bei dieser Schwarz-Gelben Regierung in besonderem Maße bitter nötig zu sein!

## II. Meine Arbeit im Wahlkreis – stark im Handeln!

### Das Konjunkturprogramm des Bundes für die Kommunen und das Land:

Deutschland befindet sich - wie viele andere Länder auch – aufgrund der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage. Mit 2 Maßnahmenpaketen haben wir – neben den „Rettungsschirmen für den Finanzmarkt“ - 2009 auf Initiative von Frank-Walter Steinmeier, Olaf Scholz und Peer Steinbrück als Sozialdemokraten in der Großen Koalition erfolgreich versucht aktiv gegen die Krise anzusteuern: Mit den Konjunkturprogrammen I und II. Seit Anfang Februar 2009 habe ich **19 Rathausbesuche in ganz Ostholstein und Nordstormarn** absolviert, um mit den Bürgermeistern und Kommunalpolitikern über die für Ihre Städte, Ämter und Gemeinden aus aktuellem Anlass wichtigen Ansatzpunkte für dieses milliardenschwere kommunale Konjunkturprogramm zu sprechen. Im Mittelpunkt stand insbesondere das vom Haushaltsausschuss am 11. Februar beschlossene **Konjunkturpaket II** im Umfang von 10 Mrd. Euro für Kommunen mit dem Ziel des Erhalts von Arbeitsplätzen insbesondere für Handwerk und Mittelstand in der Region. Da ich selbst als Mitglied des Haushaltsausschusses unmittelbar in die Ausgestaltung des Gesetzespakets eingebunden war, konnte ich Informationen aus erster Hand liefern, als ich **im ersten Quartal 2009 u.a. Kellenhusen, Oldenburg, Timmendorfer Strand, Grube, Heiligenhafen, Bad Schwartau, Ahrensbök, Neustadt, Scharbeutz, Reinfeld, Malente, Ratekau, Stockelsdorf, Eutin, Burg/Fehmarn sowie die Ämter Ostholstein Mitte, Lensahn, Großer Plöner See/Bosau und Nordstormarn** besuchte. Die zwei Investitionsschwerpunkte für die Bildungsinfrastruktur (65%) und für allgemeine Infrastruktur (35%) - für Schleswig- Holstein jeweils knapp 210 und 113 Mio. Euro - sind so ausgerichtet, dass zugleich deutliche Impulse für Klimaschutz und Energieeffizienz gesetzt werden. Die bezuschussten Maßnahmen in Schulen und Kitas in Ostholstein im Einzelnen mit der Bundesförderung:

- **Eutin:** die Gustav- Peters- Schule, die Berufliche Schule, das Spatzennest und das Schneckenhaus Neudorf erhalten zusammen mehr als 1,4 Mio. Euro für Sanierungsmaßnahmen, das Kreisverwaltungsgebäude bekommt eine neue Heizungsanlage für 140.000 Euro;
- **Ahrensbök:** es profitieren die Arnesboken-Schule und der Evangelische Kindergarten mit zusammen 332.000 Euro;
- **Bosau:** der Kindergarten Hutzfeld und die Heinrich- Harms- Schule erhalten 158.000 Euro
- **Malente:** Grundschule, der AWO Kindergarten und der Kindergarten Pustebblume erhalten zusammen knapp 286.000 Euro;

- **Süsel:** die Kita St. Laurentius und die Schule werden mit zusammen 130.000 Euro für die energetische Sanierung gefördert;
- **Schönwalde:** Kindergarten und die Schule werden mit etwa 93.000 Euro, das Sportlerheim mit 70.000 Euro gefördert;
- **Kasseedorf:** 103.000 Euro erhält die Bürgerbegegnungsstätte „Alte Schulscheune“ und über 9.000 Euro der Kindergarten „Flohkiste“, der jüngst sein 20-jähriges Bestehen feierte;
- **Oldenburg:** allein die berufliche Schule erhält 1,3 Mio. Euro für den Neubau von Unterrichtsgebäuden, Dach-, Fenster- und Fassadensanierung und energetische Maßnahmen, auch die Schulgebäude am Mühlenkamp und die Kindergärten Kastanienhof und Priesterwiese in Oldenburg werden mit zusammen 720.000 Euro gefördert, die Sporthalle erhält 380.000 Euro;
- **Fehmarn:** knapp 428.000 Euro Fördermittel fließen an die Inselfschule;
- **Heiligenhafen:** die Franz-Böttger-Schule bekommt 250.000 Euro für zwei neue Turnhallen
- **Neustadt:** Die Kindergärten, Realschule, Grund- und Hauptschule am Steinkamp und die Hochtorgrundschule in **Neustadt** erhalten zusammen 737.000 Euro, das Rathaus 217.000 Euro;
- **Ratekau:** Die energetische Sanierung der Cäsar-Klein-Schule wird mit rund 554.000 Euro gefördert;
- **Timmendorfer Strand:** Die Kita und das Ostseegymnasium erhalten etwa 418.000 Euro für die energetische Sanierung;
- **Bad Schwartau:** Das Leibniz- Gymnasium ist mit 968.000 Euro für Energiesparmaßnahmen dabei;
- Weitere Fördermittel fließen in die Schulen und Kindergärten der Gemeinden **Grömitz** (200.000 Euro), **Grube** (62.000 Euro), **Gremersdorf** (55.000 Euro), **Göhl** (60.000 Euro), **Großenbrode** (41.000 Euro), **Neukirchen** (45.000 Euro), **Wangels** (knapp 59.000 Euro), **Bosau** (101.000 Euro) und **Stockelsdorf** (471.000 Euro).

Neben Schulen und Kindergärten mit über 10 Millionen Euro profitiert auch der Städtebau in Ostholstein in Höhe von knapp 2 Mio. Euro vom Konjunkturpaket II:

- Die Sportstätten in **Beschendorf** werden mit 241.000 Euro gefördert, das Kulturhaus in **Damlos** erhält 82.000 Euro, das Dorfgemeinschaftshaus in **Harmsdorf** 154.000 Euro;
- Das Dorfgemeinschaftshaus **Kabelhorst** wird mit 64.000 Euro gefördert, das Gemeinde- und Feuerwehrhaus **Manhagen** mit 135.000 Euro, die

Sportgemeinschaftsstätte **Riepsdorf** mit 66.000 Euro, und der Jugend- und Seniorentreff in **Groß Timmendorf** mit 325.000 Euro.

Auch die **Krankenhäuser** in Schleswig- Holstein werden 2009 und 2010 mit insgesamt **54 Millionen Euro** aus Berlin gefördert. 35 Millionen Euro stehen für energetische Sanierungsmaßnahmen zur Verfügung - davon übernehmen der Bund 75 Prozent, das Land 8,77 Prozent und der jeweilige Kreis oder die kreisfreie Stadt 16,23 Prozent. Weitere 19 Millionen Euro stehen für regionale Einzelprojekte zur Verfügung. Diese dienen der Stärkung einer sektorenübergreifenden Versorgung, der nachhaltigen Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung sowie der Stärkung von Kooperationsbeziehungen zur Sicherung der Versorgungsqualität. **Ostholsteins Krankenhäuser können sich bis 2011 über ein Fördervolumen für energetische Sanierungen von insgesamt 3,79 Millionen Euro freuen** - erste Bewilligungsbescheide mit einer Gesamthöhe von 1 Mio. Euro sind z.B. an das St.- Elisabeth- Krankenhaus in Eutin, die August-Bier-Klinik und die Curtius-Klinik in Malente, das DRK-Krankenhaus Middelburg und das Kinderzentrum Pelzerhaken gegangen. Dank des Haushaltsausschusses des deutschen Bundestages wurde im Juni 2009 auch noch aus dem Gebäudesanierungsprogramm des Konjunkturpaketes II eine Förderliste von bundesweit 29 Kulturdenkmälern verabschiedet, die mit einem Gesamtvolumen von 18,6 Mio. gefördert wird - einziges Projekt in Schleswig-Holstein, das in den Genuss dieser Förderung kommt, ist die **Feldsteinkirche aus Ratekau**, die **800.000 Euro** aus Berlin (und damit zweidrittel der notwendigen Investitionskosten von 1,2 Mio. Euro) erhält.

Weitere 2stellige Millionenbeträge fließen durch überplanmäßige Investitionen des Bundes in die Sanierung der **Bundeswehrstandorte der Wagrien-Kaserne in Oldenburg und der Rettberg-Kaserne in Eutin**, wie ich bei meinen beiden Besuchen mit dem zuständigen Haushaltsausschusskollegen Johannes Kahrs im Frühsommer und August bestätigt bekam .

### **III . Einmischen, wo Probleme sind – stark im Handeln!**

Für die Gegner der **Festen Fehmarnbelt-Querung** gab es 2009 keine guten Nachrichten: Zwar hielten die drei SPD-Mitglieder im Verkehrsausschuss Dr. Margrit Wetzels, Sprecher Uwe Beckmeyer und Berichterstatter Hans-Joachim Hacker (alle drei waren 2007, 2008 und 2009 auf meine Einladung hin zu Besuchen auf Fehmarn gewesen und hatten sich vor Ort u.a. mit dem Scandlines-Betriebsrat und Vertretern des Nautischen Vereines getroffen) insofern Wort, dass es ihnen gelang, Anfang Mai eine Aufsehen erregende mehrstündige Expertenanhörung im Verkehrsausschuss des Bundestages zur Beltquerung zu erwirken – aber die Abstimmung über den Staatsvertrag wurde trotzdem leider in einer spätabendlichen Abstimmung am 18. Juni 2009 im Plenum bei 119 Gegenstimmen „durchgewunken“. Mit

zwölf weiteren SPD-Abgeordneten (aus Schleswig-Holstein Gaby Hiller-Ohm/Lübeck und Wolfgang Wodarg/Flensburg) habe ich mit ‚Nein‘ gestimmt und in einer gemeinsamen Erklärung haben wir uns aus ökologischen, sozialen, sicherheits- und verkehrstechnischen sowie finanziellen Gründen GEGEN das Projekt und gegen die übereilte Abstimmung noch kurz vor der Neuwahl ausgesprochen. Für eine derart kurzfristige Entscheidung bestand weder eine gesetzgeberische noch eine planerische Notwendigkeit. Im März 2007 hatte ich als Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss eine gutachterliche Stellungnahme des Bundesrechnungshofes zur Plausibilität der Kostenkalkulation der Beltquerung sowie zur Wirtschaftlichkeitsprognose angefordert, die pünktlich Anfang Mai 2009 veröffentlicht wurde. Laut Bundesrechnungshofbericht lagen als notwendige Entscheidungsgrundlage für das Parlament im Frühsommer weder alle notwendigen Kosten noch Informationen vor – er empfahl auf eine Beschlussfassung im Plenum 2009 zu verzichten, zumal auch im dänischen Folketing die entscheidende Abstimmung (zum Baugesetz) erst 2012 stattfindet, wenn alle Fakten auf dem Tisch liegen. Der Bundesrechnungshofbericht, der außerdem eine Verdoppelung der Kosten allein für Deutschland auf 1,7 Mrd. Euro prognostiziert, wird in Berlin auch 2010 im Rechnungsprüfungsausschuss Thema bleiben – und ich bin die zuständige Hauptberichterstatteerin. Es bleibt absurd: Der Staat nimmt andernorts in diesen Zeiten der Finanz- und Konjunkturkrise Steuergelder in teils schwindelerregender Höhe in die Hand, um gefährdete Arbeitsplätze zu sichern. Im Fall der Fehmarnbeltquerung ist es aber genau umgekehrt: hier soll der deutsche Staat mindestens 1,5 Mrd. Euro in die Hinterlandanbindung investieren, obwohl durch das Gesamtprojekt ‚Feste Beltquerung‘ perspektivisch 600 Arbeitsplätze allein auf Fehmarn beim Fährverkehr von Scandlines kaputt gemacht werden. Der Fährbetrieb erwirtschaftet seit Jahren auf der „Vogelfluglinie“ Gewinne im zweistelligen Millionenbereich – das Unternehmen zahlt Steuern und ist einer der wichtigsten Arbeitgeber in strukturschwacher Region. Es ist und bleibt aus meiner Sicht unverantwortlich, wie kaltschnäuzig die Befürworter der Beltquerung seit Jahren diese geplante Arbeitsplatzvernichtung ignorieren.

Die Konkretisierung der Planung der Bahntrasse als **Hinterlandanbindung** treibt den Beltquerungsgegnern seit Monaten entlang des Trassenverlaufs neue Unterstützer zu und die Protestfront gegen das Mammutprojekt wird 2010 – wenn die Bahn am 21. Januar die Varianten der Trassenführung durch den Tourismuskreis Ostholstein vorstellt - die Kritiker sicherlich weiter stärken. Klar ist, dass jede Abweichung von der bisherigen Trasse zusätzlichen Planungs- und Bauaufwand und damit Zeit und Geld kostet – die Realisierungschancen des Gesamtprojektes steigen dadurch logischerweise nicht. Schon jetzt sind mindestens 300 Mio. Euro Mehrkosten für eine Trassenvariante im Gespräch – aber die berechtigten Forderungen der Nordkommunen Großenbrode, Oldenburg und

Lensahn sind darin ebenso wenig enthalten wie die aus Bad Schwartau oder die nach der für die Kommunen kostenfreien Über- und Untertunnelung im kreuzenden Straßenverkehr. Ich werde im Berliner Haushaltsausschuss – auch bei Mehrkosten – für die Variante kämpfen, die am ehesten die Interessen der Menschen in der Region wahrt. Das wird aber in jedem Fall keine Autobahn-nahe Hochgeschwindigkeitstrasse sein, die Land und Kommunen mit der finanziellen Verantwortung für die bestehende Bahntrasse für die Regionalzüge allein lassen und das Fahrplanangebot für Pendler wie Touristen gefährden würde. Die beste Lösung für die Menschen in Ostholstein bleibt nach meiner festen Überzeugung, wenn die 150 Güterzüge täglich auch weiterhin einen Bogen um Ostholstein machen – das geschieht aber nur, wenn die Beltquerung doch noch wegen explodierender Kosten scheitert.

Die Themen **Klimaschutz und Klimawandel** haben in den letzten Jahren stark an Brisanz gewonnen. 2007 habe ich in etlichen Kinos in Ostholstein gemeinsam mit den SPD-Ortsvereinen bei freiem Eintritt den Film „Eine unbequeme Wahrheit“ von Al Gore vorgeführt, um auf diese Thematik politisch aufmerksam zu machen. Daran habe ich 2009 anknüpft und zu der Vorführung des Dokumentarfilms „**Unsere Erde**“ eingeladen – Auftakt war am **30. August 09** in der Kalkbergarena Segeberg mit einer Open-Air-Veranstaltung auf Initiative des dortigen Naturschutzverbandes. Ich habe einen Bus gechartert und öffentlich Interessierte eingeladen. „Unsere Erde“ ist eine spektakuläre Naturdokumentation über das Wunder des Lebens und die atemberaubende Schönheit unserer Erde. Diesen Film habe ich auch – jeweils am Sonntagsvormittag zur ‚Matinée‘ - am **13. September in Burg im Kino gezeigt und am 20. Und 27. September in Scharbeutz und in Eutin**. Die SPD Schleswig-Holstein ist seit über 20 Jahren bei den Themen Umweltschutz, zukunftsweisende Energiepolitik und Ausstieg aus der Atomkraft in unserer Partei bundesweit Vorreiter.

#### **IV. Wahlkreisarbeit – nah bei den Menschen!**

**1. Schwerpunkte meiner Besuche im Wahlkreis waren – neben den Rathäusern – erneut die Schulen.** Hier stehe ich in der Regel zwei Stunden Rede und Antwort im Hinblick auf meine Arbeit als Bundestagsabgeordnete und diskutiere gern mit den jungen Leuten über aktuellen Themen. Ich habe dieses Jahr wieder viele Schulen in Ostholstein und Nordstormarn besucht - bei einigen Schulen war ich schon mehr als einmal Gast - 2009 waren dieses u.a.:

- die Realschulen in Ratekau und Bad Schwartau
- die Wilhelm Wisser Schule in Eutin
- die Gymnasien in Eutin und Neustadt

- die Haupt- und Realschule Malente
  - die Regionalschule Grömitz
  - die Johann Liss Schule Oldenburg
  - die Kreisberufsschule in Eutin
  - die Cesar Klein Schule in Ratekau
2. Mein Engagement für Kinder und Jugendliche, für Krippen und bessere Bildung und Betreuung vom Kindergarten bis zur Ganztagschule – das ist seit Jahrzehnten mein politisches Leitmotiv! Deshalb habe ich im Sommer 2004 gemeinsam mit den SPD-Ortsvereinen eine jedes Jahr stattfindende Aktion gestartet, bei der wir vor Schulen und Kindergärten Brotdosen - gefüllt mit Elterninfos und einem gesunden Frühstück - für die Kinder **in Ostholstein und Nordstormarn** verteilen: weit über 3300 Stück bisher insgesamt, davon allein in diesem Sommer **1200 Brotdosen!**
  3. Besonders beliebt: **Meine Liederhefte** mit den **50 schönsten Kinderliedern**, von denen ich allein in diesem Sommer **2800 Exemplare** als Neuauflage an Familien, Grundschüler und Kindergärten verteilt habe.
  4. **Seit 2005** habe ich Jahr für Jahr insgesamt **5000 Liederhefte** mit den **50 schönsten Weihnachtsliedern** bei meinen **Besuchen in Alten- und Pflegeheimen** wie auch bei **Wohlfahrtsverbänden und Seniorenbeiräten** verteilt – **2009** folgte die Neuauflage der **50 schönsten Volks- und Heimatlieder**, von denen ich allein in diesem Jahr fast **5000 Stück** persönlich bei meinen Besuchen mitbrachte.
  5. Bis Ende 2008 hatte ich bereits 45 **Veranstaltungen** mit vielen inhaltlich verschiedenen Schwerpunkten und namhaften Referenten aus der ganzen Republik durchgeführt – diese Initiative habe ich auch 2009 nicht nur im Wahlkampf fortgeführt:
    - „**Perspektiven für Gute Arbeit, Gegen Leiharbeit – für Mindestlöhne!**“ als 2. Betriebs- und Personalräterätekonferenz **am 8. Januar 09 in Lensahn** mit dem parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, **MdB Klaus Brandner**
    - „**Hinterlandanbindung**“, Zahlen und Fakten. Gemeinsamer Vortrag von der SPD Landtagsabgeordneten **Sandra Redmann** und mir im Schüttenhus in Scharbeutz **am 20. Mai 09.**
    - "**Kultur, Talk und Politik – von Frauen für Frauen**" , Lesung mit anschließender Diskussionsrunde mit der Buchautorin und SPD-Bundestagsabgeordneten **Lale Agkün** in **Eutin und Bad Schwartau am 10. Juni 09**
    - Mit der Friedrich-Ebert-Stiftung lud ich am **09. Juli 09** zur Diskussionsveranstaltung „**Weiblich, jung, afghanisch – Perspektiven der Frauen in Afghanistan**“, ein.



Tina Marie Blohm, Vertreterin der Friedrich-Ebert-Stiftung in Kabul sprach in der Kreisbibliothek in Eutin.

6. Nah bei den Menschen“ zu sein heißt für mich auch: **Türen in Berlin zu öffnen**: Eine ständig steigende Anzahl politisch Interessierter aller Generationen aus meinem Wahlkreis möchte den Reichstag und das Regierungsviertel in Berlin selbst erleben, ohne in den langen Besucherschlangen warten zu müssen – und nimmt dafür die Hilfe meines Berliner Büros in Anspruch: Von den **insgesamt knapp 5328 Besuchern** allein in den letzten 5 Jahren kamen ca. **3666 Jugendliche nach Berlin** – sie führen bei den **Besucherguppen im Reichstag**, mit denen ich mich in Sitzungswochen stets zu persönlichen Gesprächen treffe, die „Hitliste“ an. Allein im **Jahr 2009** waren erneut **über 1.000 Besucher** in Berlin. Zusätzlich lade ich jedes Jahr 200 Besucher aus Ostholstein und Nordstormarn zu einer dreitägigen Besuchergruppenreise ein, bei denen stets 15 bis 25 Plätze für engagierte Jugendliche mit ihren pädagogischen Betreuern reserviert sind, womit ich einen Beitrag zur Überwindung von Politikverdrossenheit und Wahlmüdigkeit gerade bei der jungen Generation leisten will. Außerdem halte ich aber auch Plätze für verdiente Ehrenamtler aus Kommunalpolitik, Vereinen und Verbänden als „Dankeschön“ für ihr gesellschaftliches Engagement bereit.

## V. **Wahlkampf – alles gegeben!**

1. Wie schon 2002 und 2005 fand ein engagierter Wahlkampf **„Nah bei den Menschen“** statt. Bei den vielen Veranstaltungen und Terminen, Verteilaktionen bei Aldi und Sky, an Infoständen und bei Haustürbesuchen wurde ich von vielen SPD-Ortsvereinen und dem Jungen Team hervorragend unterstützt. Es wurden z. B. **jeweils 20.000 Wahlkampfzeitungen** von den beiden Ausgaben der **„Klare Kante“** und **80.000 Kandidatenflyer** verteilt und ca. **2300 Plakate** geklebt. Zusätzlich gab es großartige Wahlveranstaltungen mit viel Publikum:
  - **„CCS – Eine Technologie mit unabsehbaren Folgen für Ostholstein“**, Diskussionsveranstaltung im Ostseeferienpark **Heiligenhafen am 22.07.09**
  - Talkrunde **„Für gute Arbeitsbedingungen und faire Löhne im Norden“** mit dem damaligen **Bundesarbeitsminister Olaf Scholz** und Schleswig-Holsteins **SPD-Spitzenkandidaten Ralf Stegner** am **09.08.09** auf dem Seebrückenvorplatz **Kellenhusen**.
  - Am **16.08.09** besuchte die jetzige SPD-Generalsekretärin **Andrea Nahles** die **Ostseeklinik Grömitz** - eine Rehabilitationsklinik für Mütter und Kinder.

- Mit unserer Europaabgeordneten **Ulrike Rodust** informierte ich mich am **24.08.09** gemeinsam über **Probleme des ländlichen Raumes** und des **Tourismus**: wir besuchten das **Interreg-Projekt „Baltic Sailing“** in **Grömitz**, die **Fischereigenossenschaft in Heiligenhafen** und diskutierten die Probleme der Milchbauern bei der Familie Wendt auf ihrem landwirtschaftlichen Betrieb in **Riepsdorf**.
  - **„Energie ohne Angst“** ein Plädoyer für dezentrale, regenerative Energien und mehr Energieeffizienz am **25.08.09** mit **Dr. Hermann Scheer**, MdB und Träger des alternativen Nobelpreises, lockte über 100 Zuhörer in den Schützenhof nach Oldenburg.
  - **„Ein Abend mit Ralf Stegner“** – volles Haus, witzige und spannende Talkrunden, schlagfertige Antworten, persönliche Einblicke Dank Sibylle Stegner, gute Moderation, flotte Musik - am **03.09.09** in den Eutiner **„Schlossterrassen“** und am **15.09.09** im Oldenburger **„Schützenhof“**.
  - Über 350 Gäste erlebten am **13.9.09** **„Ralf Stegner trifft Gerhard Schröder“** in **Bad Schwartau**
  - Nur einen Tag nach seinem Fast-Absturz mit einem Flugzeug besuchte der damalige SPD-Bundesvorsitzende **Franz Müntefering** am 15.09.09 den **Hansa-Park in Sierksdorf** – **Thema: Kinder und Familien**, um hinterher eine **Kundgebung auf dem Lübecker Kohlmarkt** gewohnt kämpferisch zu absolvieren.
  - Diskussionsveranstaltung zum Thema **„Die Zukunft Fehmarns – Im Schatten der festen Querung“** am **23.09.09** im **IFA-Ferienzentrum** mit dem SPD Landtagskandidaten Lars Winter.
2. Vier persönliche Themenflyer zu den Themen **"Umwelt / Erneuerbare Energien"**, **"Kinder und Familie"**, **"Gesundheit und Pflege/Solidarität mit den Älteren"** sowie **"Gute Arbeit – faire Löhne"** verteilte ich, die mit vielen Fotos und knappen Texten mein Engagement in diesen Fragen in den letzten Jahren glaubwürdig dokumentierten.
- Außerdem war ich zu Gast auf vielen Podiumsdiskussionen, zum Beispiel beim:
- Seniorenbeirat Oldenburg und Stockelsdorf
  - In den Berufsschulen Oldenburg und Eutin
  - Im Weber Gymnasium in Eutin und im Gymnasium am Mühlenberg in Bad Schwartau
  - DGB und beim Frauenforum in Bad Schwartau

Umso härter hat mich dieses von mir völlig unerwartet katastrophale Ergebnis für die SPD in Bund und Land und leider auch in meinem Wahlkreis getroffen. Für drei Wahlziele habe ich bei dieser Wahl gekämpft: für das Direktmandat und gegen Schwarz-Gelb in Berlin und in Kiel – und alle drei Wahlziele wurden am 27. September verfehlt – für mich persönlich war es die bitterste Wahlniederlage, seitdem ich 1983 Parteimitglied wurde, die schmerzhafteste in 25 Jahren Wahlkämpfen auf allen politischen Ebenen.

## VI. Förderung von jungen Menschen

1. Der 17-jährige Alexander Becker aus Eutin, gehörte 2009 zu den 308 Jugendlichen, die beim Projekt „**Jugend im Parlament**“ die Arbeit des Deutschen Bundestages live erleben durfte. Bereits seit 2004 lade ich zu diesem Projekt nach Berlin ein. Mit dabei war dieses Jahr auch erneut Hendrik Schmidt aus Reinfeld. Nachdem der 18-jährige 2007 noch als Vertreter für Ostholstein und Nordstormarn an dem Planspiel teilgenommen hatte, gehört er inzwischen als Praktikant der Bundesverwaltung zu den Organisatoren von „Jugend im Parlament“.
2. Bereits zum **achten Mal** trafen sich 2009 „Jung-Journalisten“ mit SPD-Bundestagsabgeordneten und Mitgliedern der Bundesregierung in Berlin, um in einem mehrtägigen Seminarangebot mit anderen jungen Leuten aus der ganzen Bundesrepublik in Pressegesprächen und Diskussionsrunden ihre konkreten Erwartungen an die Politik zu formulieren. Zu dem diesjährigen **Jugendpressetag** kam auf meine Einladung der 16-jährigen Bujendorfer Friedrich Flüh von der Wilhelm–Wisser-Schule aus Eutin.
3. Bereits zum **neunten Mal** kann ich 2009/2010 als „Patin“ jungen Menschen aus meinem Wahlkreis ein Jahr in den USA im Rahmen des **Parlamentarischen Patenschafts-Programms** des Deutschen Bundestages ermöglichen – sieben Mal kamen Schülerinnen und Schüler zum Zuge – ich freue mich besonders, dass mit Carola Steinbacher aus Ratekau dieses Jahr zum zweiten Mal eine junge Frau nach ihrer abgeschlossenen Berufsausbildung als „Gewinnerin“ aus dem anspruchsvollen Bewerbungsverfahren hervorgegangen ist.

## VII. **Transparenz herstellen**

**Transparenz bei meinen Einnahmen** ist für mich selbstverständlich, und deshalb veröffentliche ich seit Beginn meiner Abgeordnetenzeit meine Einkünfte und Ausgaben – kontinuierlich seit 2004 sind meine Steuerbescheide in der Rubrik „**Gläserne Abgeordnete**“ auf meiner Homepage nachlesbar. Meine letzte Veröffentlichung vom 29.06.09 beinhaltete den Steuerbescheid von 2007 (Anlage letzte Seite).

Seit der letzten Bundestagswahl 2005 habe ich **ca. 310 Presseerklärungen** abgegeben, die alle auf meiner Homepage ([www.bettina-hagedorn.de](http://www.bettina-hagedorn.de)) abrufbar sind. Diese Arbeit halte ich für besonders wichtig, damit die Menschen nicht erst in den Wochen und Monaten vor der nächsten Wahl registrieren, wofür und wogegen ich mich engagiere.

## VIII. **Mein Mitarbeiter-Team – die „guten Geister“ in Berlin und Eutin**

Nachdem Gesine Wenzel und Arne Pannen auf eigenen Wunsch mein Berliner Büro zum Ende der Wahlperiode verlassen haben, verstärken jetzt neu Thies Grothe (seit Jahren Vorsitzender des Landesjugendringes in Schleswig-Holstein und gebürtiger Flensburger) als 2. wissenschaftlicher Mitarbeiter (mit Jana Steinert) und Bianca Collier (mit Nadine Kadelka – beide als junge Mütter in Teilzeit) mein Berliner Büro – meine Auszubildende Hawa Öruc aus Burg/Fehmarn hat soeben vorzeitig ihre Prüfung als Kauffrau für Bürokommunikation absolviert. „An Bord“ bleiben in Berlin mein studentischer Mitarbeiter Magnus Bünning (aus Eutin gebürtig), ebenso wie im Wahlkreisbüro Eutin meine „guten Seelen“ Regina Voß und Kirstin Winter.

Herzlichst Eure

